

DGLZ

Rundschau

1/ 84



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR LEBENDGEBÄRENDE ZAHNKARPFEN E.V.

ANSCHRIFTEN DES PRÄSIDIUMS:

- PRÄSIDENT: Dr. H.J. Klüppel, Begonienstr. 7, 4000 Düsseldorf 30
Tel.: 0211 / 45 17 61
- VIZEPRÄSIDENT: Stefan Kunath, Buchholzer Weg 2, 2100 Hamburg 90
Tel.: 040 / 763 68 29
- GESCHAFTSFÜHRER: Kurt Pöprow, Tegeler Str. 30, 2054 Geesthacht
Tel.: 04152 / 75 579
- SCHATZMEISTER: Hermann Tunnat, Dringsheide 31, 2000 Hamburg 74
Tel.: 040 / 653 56 29
- BEISITZER: Günter Daul, Derfflingerstr. 19 a, 1000 Berlin 30
Tel.: 030 / 26 23 519

Bankverbindung der DGLZ:

- Deutsche Bank, Hamburg, Nr. 429 84 77 (BLZ 200 700 00)
Postscheckamt Frankfurt, Nr. 218 90 - 605 (BLZ 500 100 60)

Obmann für:

- Wildformen: Günter Daul, Derfflingerstr. 19 a, 1000 Berlin 30
Tel.: 030 / 26 23 519
- Zuchtformen: Günter Lübon, Hannoversche Str. 73, 3008 Garbsen 1
Tel.: 05137 / 767 07
- Auslandsreferat: Dr. Manfred Scharf, Heinrich-Buff-Ring 58-62, 6300 Gießen
Tel.: 0641 / 702 59 10
Manfred Meyer, Schwalheimerhauptstr. 22, 6350 Bad Nauheim
Tel.: 06032 / 333 52

Obmann für:

- Bew. Richter: Hans-Peter Weil, Niddertalstr. 3, 6369 Nidderau 4
Tel.: 06187 / 3199
- Jugendarbeit: Manfred Meyer, Schwalheimerhauptstr. 22, 6350 Bad Nauheim
Tel.: 06032 / 333 52

Titelbild: *Brachyrhaphis rhapsophora*, Weibchen

Foto: Stefan Kunath

DGLZ - Rundschau

Deutsche Gesellschaft für Lebendgebärende Zahnkarpfen e.V.

<u>I N H A L T</u>	<u>S E I T E</u>
Stefan Kunath: Der Petenensis oder Schwertmolly	4
Harro Hieronimus: Zur Kenntnis der mexikanischen Mollies	12
Hellmut Stallknecht/Harro Hieronimus: Xiphophorus (variatus ?) xiphidium Ein Beitrag zur Kenntnis des Schwertplaty	18
D G L Z - aktuell	1/I - 1/XII

Herausgeber: D G L Z

Redaktion: Stefan Kunath, Buchholzer Weg 2, 2100 Hamburg 90
Tel.: 040 / 763 68 29

Veröffentlichte Manuskripte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Rechte vorbehalten. Weiterverwendung - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
Die DGLZ-Rundschau ist ein Mitteilungsblatt der DGLZ für ihre Mitglieder.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

DFR. PETENENSIS ODER SCHWERTMOLLY.

Poecilia petenensis, GÖNTHER 1866.

Von Stefan Kunath

Unter den Lebendgebärenden gibt es eine ganze Reihe schöne und auch interessante Arten - aber so richtig imposante Arten, meine ich, gibt es nicht allzuvielen.

Eine der imposantesten Erscheinungen am Fischhimmel der Lebendgebärenden ist zweifelsohne der "Petenensis" oder auch "Schwertmolly", wie man ihn seinerzeit unter den Liebhabern in der DGLZ nannte.

Früher gehörten alle *Mollinnesia*-Arten, dazu gehörte auch der *Petenensis*, zu einer eigenen Gattung, die von LESUEUR 1821 zu Ehren des damaligen französischen Finanzministers mit diesem Gattungsnamen belegt wurden.

Aber seit der Revision durch die amerikanischen Ichthyologen Rosen und Bailey im Jahre 1963 wurde die bisherige Gattung *Mollinnesia* der Gattung *Poecilia* zugeordnet.

Das Vorkommen des *Petenensis*, so war jedenfalls bisher immer zu lesen, beschränkte sich auf den Petén-See in Guatemala oder in dessen unmittelbarer Nähe, wonach diese Fischart auch ihren Namen erhielt.

Es hat sich aber gezeigt, daß das Vorkommen des *Petenensis* doch wohl erheblich weiter gesteckt werden muß. Es wurde zwischenzeitlich nämlich bekannt, daß diese Art auch im Rio Belize im Staat Belize vorkommt.

Auf einer Fangreise, die der Amerikaner Russell Norris Anfang 1972 unternahm, fing er fünf Meilen nördlich von Orange Walk entfernt an der Straße nach Corozal in Belize in einem schnellfließenden, nur in der Regenzeit Wasser führenden Bach, wie er meinte, große und schöne *Poecilia velifera*. (Siehe Karte).



Abb.: Karte vom Fundgebiet.

Da er mit dem amerikanischen Ichthyologen Ross Socoloff befreundet war, sandte er diesem einige Tiere seines Fanges zur näheren Bestimmung.

Brieflich wurde dem Fänger R. Norris dann von Ross Socoloff mitgeteilt, daß es sich bei diesen Fischen nicht um *Poecilia velifera*, sondern um *Poecilia petenensis* handle. Also um den bei weitem seltensten unter den wildlebenden Hochflossennollys. Die wenigsten Aquarianer, auch aus deutscher Sicht, haben den *Petenensis* weder gesehen noch haben sie eine Vorstellung von seinem Aussehen.

Bemerkenswerterweise schrieb Ross Socoloff, daß er selbst dreimal im Petén-See Fische sammelte, aber nie einen *Petenensis* fand.

Die von R. Socoloff vorgenommene Determination wurde in der Folge auch von den amerikanischen Ichthyologen Dr. Robert R. Miller und Dr. Joanne Norton, der Vorsitzenden der American Livebearer Association (ALA), bestätigt.

Nach einer späteren Mitteilung vom Juni 1972 schrieb Ross Socoloff, daß er 13 Weibchen des *Petenensis* auf seinem Grundstück in einen Teich setzte und daß bald darauf schon Jungtiere geboren wurden. Inzwischen hat er einen festen Stamm von *Poecilia petenensis*.

Im Juli 1974 erhielt die DGLZ von der ALA durch Vermittlung von Herrn Dr. F. Fröhlich, Lübeck, vier Tiere des *Petenensis*, ein Männchen und drei weibliche Tiere.

Das Männchen hatte eine Körperlänge von acht bis neun Zentimetern, dürfte also noch nicht voll erwachsen gewesen sein, da diese Art bis um die 13 cm im männlichen, und um die 11 cm im weiblichen Geschlecht groß werden soll. Die weiblichen Tiere waren etwa um die sechs Zentimeter groß, also auch noch nicht voll ausgewachsen.

Schon in der Grundfarbe unterschieden sich die Geschlechter. Die Grundfarbe des Männchens war silbrig mit einem grünlichen und bläulichen Schimmer, je nach Lichteinfall. Nur die obere Rückenpartie hatte noch einen eher bräunlichen Anflug. Dagegen war die Körperfarbe der Weibchen insgesamt etwas bedeckter und tendierte eher nach einer bräunlich-grünen Gesamttönung. Zum Bauch hin wurde die Farbe auch bei den weiblichen Tieren heller und silbriger, war also im ganzen einfacher gefärbt. Neben der genannten Grundfarbe besaß das Männchen auf den Körperseiten Reihen von grünlich irisierenden Punkten, ähnlich, wie wir sie vom *Poecilia latipinna* her kennen, nur sind sie beim *Petenensis* farbiger und leuchtender.

Das gleiche gilt auch für den Vergleich der Rückenflosse. Beim *Petenensis* ist diese ungleich höher und leicht konisch. Sie erreicht aufgerichtet etwas mehr als die Höhe des Fischkörpers und ist mit leuchtenden Punkten und Flecken geradezu übersät. In halber Höhe der Rückenflosse befindet

sich eine Reihe länglich-ovaler dunkler Flecke, die zum übrigen Gefunkelel in einem wunderbaren Kontrast stehen. Den oberen Rand der Rückenflosse ziert ein hell orangefarbener Saum.

Die Schwanzflosse ist wie die Rückenflosse von der Wurzel her mit leuchtenden Punkten übersät. Das auffallendste an der Schwanzflosse ist aber das Schwert. Fast an der Schwanzwurzel beginnend färbt der untere Saum der Flosse in eine Breite von 2 - 3 mm tiefschwarz. Dabei ziehen die unteren Schwanzflossenstrahlen gut über einen halben Zentimeter weit über den äusseren Schwanzflossensaum hinaus aus. An sich ein etwas ungewohnter Anblick, - ein Molly mit kleinem Schwert. Aber es sieht gut aus und das Männchen weiß damit auch gut umzugehen.

Es ist ohne Zweifel, daß man solche groß werdenden Tiere in entsprechenden Aquarien halten muß. Bei uns hat sich ein Salzzusatz gut bewährt und mit Temperaturen um 25⁰ C haben wir die besten Erfahrungen gemacht. Ob diese Konditionen, besonders in Bezug auf die Wasserwerte, überall zutreffen ist nicht leicht zu beantworten. Bei uns fühlten sich die Tiere in gutbepflanzten Becken augenscheinlich wohl - ob sie es aber bei mehr freiem Schwimmraum noch besser täten, müßte jeweils ausprobiert werden.

In Bezug auf Futter ist der Petenensis ohne Probleme. Die Tiere gehen gut an jedes Trocken- und Lebendfutter, wobei pflanzliche Nahrung in der Futterskala obenan steht. Wengleich man sie nicht unbedingt als Fresser bezeichnen kann, vertilgen sie, entsprechend ihrer Größe, doch ganz ansehnliche Mengen. Allerdings hat man dann auch schöne und lebhaftere Kraftprotze.

Man muß sich wundern, welches Temperament diese Tiere entwickeln können. Sobald sich ein Weibchen dem Männchen nähert, stellt dieses die Rückenflosse wie ein Segel auf und spannt gleichzeitig die Schwanzflosse. Wenn nun das Weibchen achtlos vorüberschwimmt, fällt die ganze Herrlichkeit wie ein Fächer wieder zusammen und die Sache hat sich. Sobald aber das Weibchen vor dem Männchen verharrt, wird die Spannung der Rücken- und Schwanzflosse bis aufs äußerste erhöht, sodaß man meint, die Zwischenhäute der Flossenstrahlen würden einreißen. Die Rückenflosse erreicht dann eine Höhe, die mehr noch als die Körperhöhe des Männchens ausmacht.

Bleibt das Weibchen auch weiterhin noch beim Männchen, so fängt dieses an, mehrfach ruckartig kurz vor- und zurückzuschwimmen. Plötzlich biegt sich der Körper des Männchens zu einem Halbkreis und die kleine Schwertschuppe tippt an die Genitalöffnung des Weibchens, ähnlich so, wie wir es vom Balzgehabe der Helleri-Männchen her kennen.

Das Weibchen schießt bei dieser Berührung nach vorn weg und das Männchen beeilt sich, an ihre Seite zu kommen. Es kommt dann meist zu Kopulationsversuchen.

Diese ganze Aktion geht mit einer ungeheueren Spannung und einem großen Kraftaufwand vor sich. In kleineren Becken (ca. 50 cm Seitenlänge) haben wir diesen Balzvorgang nie beobachten können.

Nach einer Tragezeit von ca. 6 Wochen hatten wir pro Weibchen um die 30 Jungtiere. Wahrscheinlich ist die Wurfzahl bei größeren und älteren Tieren um einiges höher.

Einmal überraschte uns ein Weibchen mit einem Wurf von über 30 Jungtieren im Transportbehälter auf dem Weg von einer Leistungsschau ins heimliche Aquarium.

Die Jungen sind bei der Geburt schon zwischen 10 - 12 mm groß und recht kräftig. Schon nach wenigen Tagen bewegen sie sich mit großer Sicherheit selbstständig im Aquarium. Sie müssen aber vor den erwachsenen Tieren geschützt werden, da diese bei der ständigen Futtersuche ihre eigenen Jungen nicht verschonen.

Die Aufzucht der Jungtiere ist ohne Probleme. Sie nehmen gut jedes Futter an, das sie bewältigen können. Der Appetit ist auch genauso gut, wie bei ihren Eltern.

Man muß schon sagen, der *Petenensis* ist nicht nur schön und interessant - er ist wirklich "imposant". Die seinerzeit gezogenen Jungtiere wurden alle innerhalb der DGLZ zur Erhaltung an interessierte Liebhaber weitergegeben. Warum die Weiterzucht nicht klappte oder welche sonstigen Gründe vorlagen, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Vielleicht würde ein Leserbrief etwas Licht in diese Angelegenheit bringen. Auf jeden Fall ist es schade, daß eine so imposante Fischart bei uns ausgestorben ist. Das abgebildete Männchen von *Poec. petenensis* ziert jetzt die Sammlung des Senckenberg-Museums in Frankfurt/M.-

DGLZ - aktuell

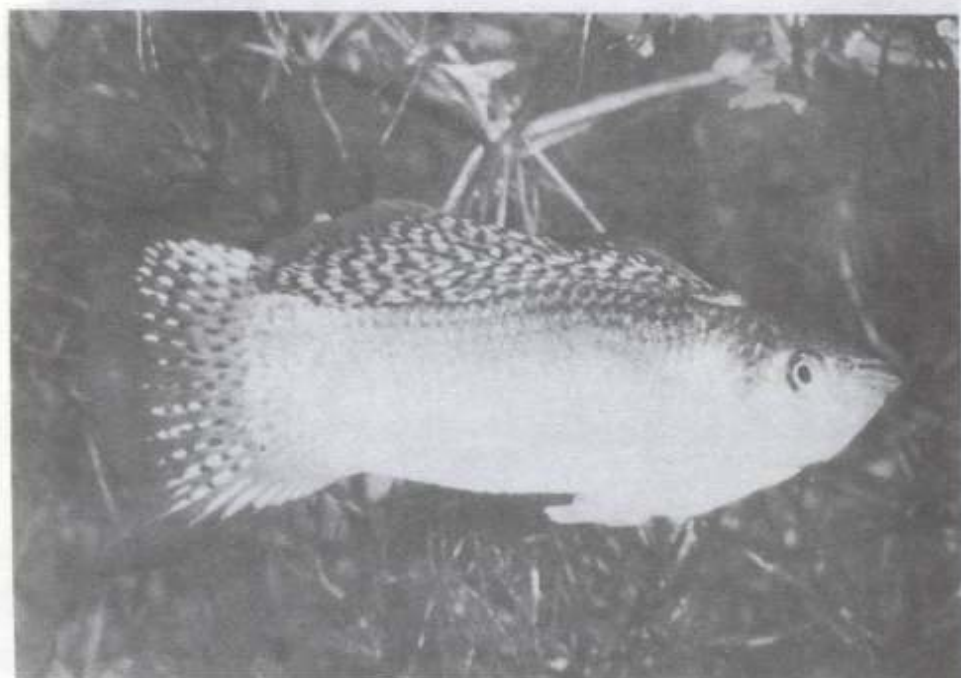


Abbildung: *Poecilia petenensis*, GÜNTHER 1866

Fundort: Nähe Orange Walk, Belize.

Foto: Horst Salley

H. J. Klappert

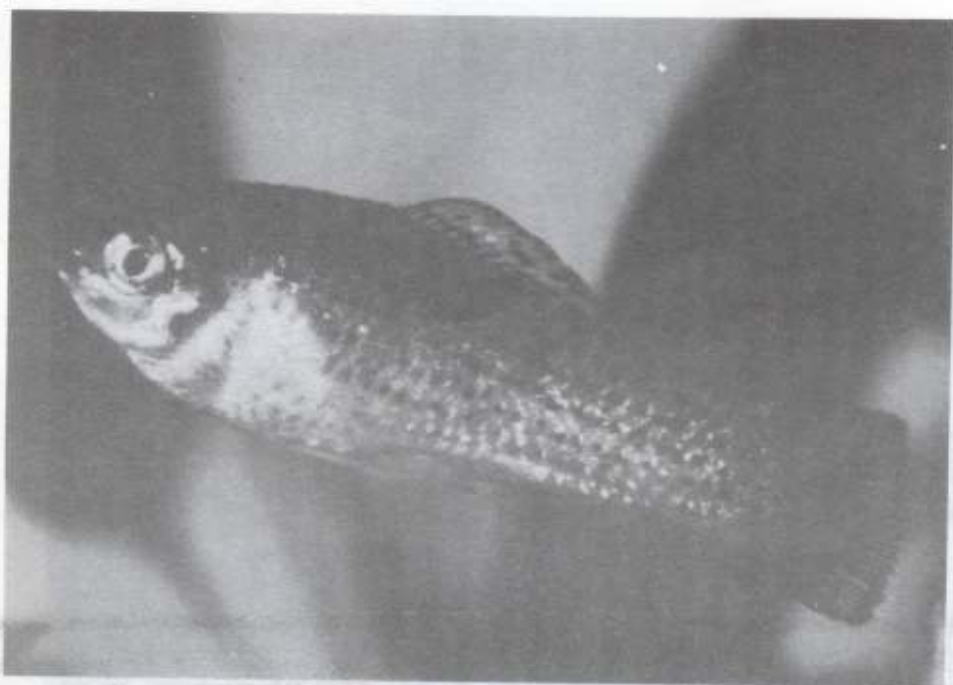


Abbildung: *Poecilia latipinna*, LESUEUR 1821

Fundort: Cape Kennedy

Foto: Günter Dau

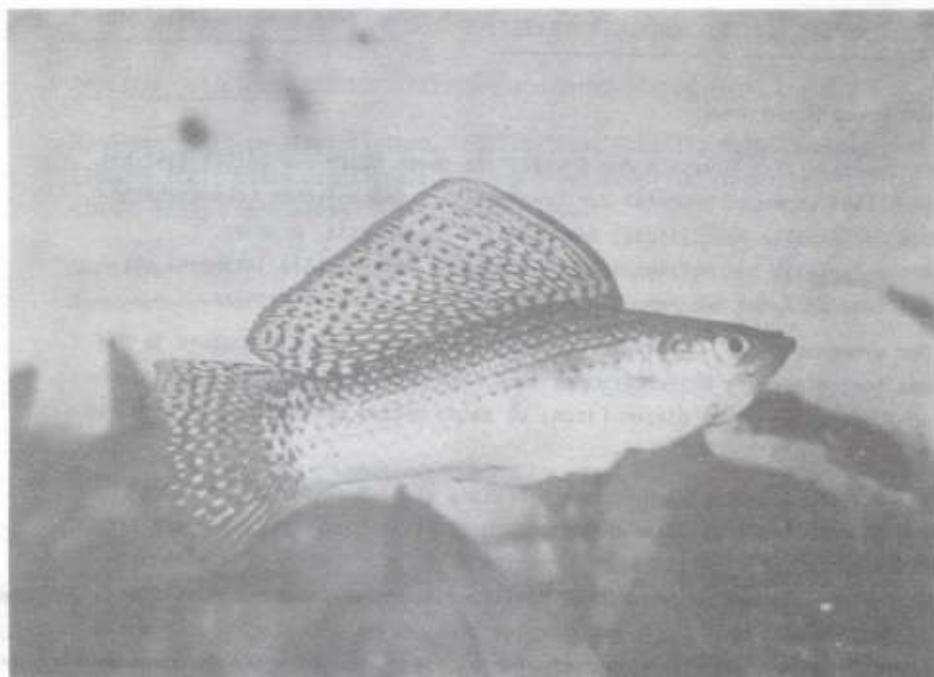


Abbildung: *Poecilia velifera*, REGAN 1914

Foto: Horst Salley

ZUR KENNNTNIS DER MEXIKANISCHEN MOLLIES.

Von Harro Hieronimus

Seit der letzten Revision der Poeciliiden durch ROSEN und BAILEY 1963 hat sich viel an neuem Material zur Kenntnis der mexikanischen Lebendgebärenden der Familie Poeciliidae, Unterfamilie Mollienesia, ergeben.

Man unterteilt die Mollies in zwei Komplexe, den *Poecilia latipinna* (Segelflosser) - und den *Poecilia sphenops* (Kurzflösser) - Komplex.

Der gynogenetische, weibliche Hybride *P. formosa* nimmt als Bastard je eines Vertreters der beiden Gruppen auch hier eine Zwischenstellung ein, obwohl noch vieles bei diesem Fisch, so seine genaue Entstehung, im unklaren ist.

Vom *P. sphenops*-Komplex nahm man jahrelang an, daß er nur aus der Art *P. sphenops* bestand, diese jedoch sehr stark in Form und Farbe variierte. ROSEN und BAILEY führten noch *P. mexicana*, *P. orri* und *P. butleri* als Synonyme zu *P. sphenops* an. MILLER stellte jedoch fest, daß es mindestens 16 Mollies aus dem *P. sphenops*-Komplex gibt, davon allein acht in Mexiko, darunter die bei ROSEN und BAILEY noch als Synonyme genannten o. a. Arten.

Im folgenden werden die Arten der mexikanischen Mollies, wie sie sich nach dem derzeitigen Stand bieten, in den beiden Komplexen jeweils alphabetisch aufgeführt. Angegeben sind, soweit möglich, Flossenformeln und andere Bestimmungshilfen sowie das Vorkommensgebiet. Die Liste der Synonyme ist sicherlich noch nicht vollständig, ist jedoch zur Erleichterung der Bestimmung mit angegeben.

Eine vollständige Synonymenliste des *P. sphenops* - Komplexes wird noch so mancher Untersuchung von Populationen und von Museumsmaterial bedürfen.

- | | | |
|----|---|------------------------------|
| D | - | Dorsalflossenstrahlen |
| A | - | Analflossenstrahlen |
| SS | - | Schuppen um den Schwanzstiel |
| Sl | - | Seitenlinienschuppen |

Poecilia latipinna - KomplexPoecilia latipinna, LESUEUR 1821; Segelfossenkärpfling

Synonyme: *Mollienesia latipinna*, LESUEUR 1821; *Poecilia multilineata*, LESUEUR 1821; *Limia poeciloides*, GIRARD 1859; *Poecilia lineolata*, GIRARD 1859; *Limia matamorensis*, GIRARD 1859.

Vorkommen: Von Florida entlang der Golf- und Atlantikküste bis zum Tampamachoco-See östlich Tuxpan, Veracruz. In Brack-, See- und Süßwasser.

D 12 - 16 ; SS 16 .

Poecilia petenensis, GONTER 1866; Peténkärpfling

Synonym: *Mollienesia petenensis*, GONTER 1866

Vorkommen: Atlantische Abdachung vom Tiefland Südostmexikos bis Petén Guatemala.

D 12 - 16 (meist 14, oft 15) ; L1 28 - 29; Dorsalflosse zwischen den Strahlen mit Flecken, Streifen oder netzartig gezeichnet.

Poecilia velifera, REGAN 1914; Yukatankärpfling.

Synonyme: *Mollienesia velifera*, REGAN 1914; *Mollienesia vivipara*, SCRIMSHAW 1945.

Vorkommen: Ursprünglich nur brackige Küstengewässer Yucatans, sowie Mujeres und Cozumel (vorgelagerte Inseln); eingeführt auch in Süßwasservorkommen (Dolinen, Cenotes) im Inneren der Halbinsel Yucatan.

D 16 - 19 (selten 15, meist 17 - 18); L1 26 - 27; Dorsalflosse mit unterständigen dunklen Punkten und sehr vielen hellen Punkten in den Strahlenzwischenhäuten.

Poecilia formosa, GIRARD 1859; Amazonenkärpfling

Synonyme: *Limia formosa*, GIRARD 1859, *Mollienesia latipinna*, GARMAN 1895.

Vorkommen: Atlantischer Küstensaum von Südtexas bis zum Tampamachoco-See. In Süß- und Brackwasser.

Nur Weibchen ! D 10 - 12 (meist 11); entlang der Seiten horizontale Reihen dunkler Punkte.

Poecilia sphenops - KomplexPoecilia butleri, JORDAN 1889, Pazifischer Kärpfling

Synonym: *Platypoecilus nelsoni*, MEEK 1904

Vorkommen: Unterer Rio Fuerte, Sonora, Mexiko, entlang der Küste bis nach Süd-Guatemala, vielleicht auch in El Salvador.

Pazifisches Gegenstück zu *P. mexicana*.

A 8; D 7 - 11 (selten 6, meist 8 - 10); SS 16 oder 18; innere Zähne konisch.

Poecilia catemacensis, MILLER 1975, Catemaco-Kärpfling

Synonyme: keine

Vorkommen: beschränkt auf den Catemaco-See, nördlich Veracruz.

A 9; D 8 - 10; L1 27 - 29; Rücken dunkel, Bauch hell, bei erwachsenen Männchen ist die Rückenflosse orange oder gelb gezeichnet; 25 - 28 Haken im Kiemensieb, innere Zähne dreispitzig.

Poecilia chica, MILLER 1975, Zwerg-Molly

Synonyme: keine

Vorkommen: In den Stromsystemen des Rio Cuetzmalá, Rio Purificación und Rio Cihuatlán entlang der pazifischen Abdachung.

A 8; D 6 - 8 (meist 7); L1 26; beim erwachsenen Männchen sind Rückenflosse und große Körperteile samt schwarz; innere Zähne dreispitzig.

Poecilia latipunctata, MEEK 1904, Tamesikärpfling

Synonyme: keine

Vorkommen: In einigen Quellflüssen des Rio Tamesí.

A 9; D 9 - 12; L1 27 - 29; SS 16; Gonopodium mit Haken an Strahl 3; vor allem beim Weibchen in der Körpermitte ein länglicher Streifen schwarzer Punkte in unregelmäßigen Abständen; Dorsalflosse des Männchens mit vielen kleinen dunklen Punkten; Männchen ohne Rot in den Flossen und ohne Schulterfleck.

Poecilia mexicana, STEINDACHNER 1863, Atlantischer Kärpfling

Synonyme: *Poecilia thermalis*, STEINDACHNER 1863; *Poecilia chisoyensis*, GANTHER 1866; *Poecilia limantouri*, JORDAN und SNYDER 1900; *Mollienesia sphenops vantnynei* HUBBS 1935; *Mollienesia sphenops macrura*, HUBBS 1935; *Mollienesia sphenops altissima*, HUBBS 1936; *Mollienesia sphenops melanistia*, HUBBS 1937; *Mollienesia sphenops petersi*, SCHINDLER 1959.

Vorkommen: Vom Rio San Juan entlang der atlantischen Abdachung bis zum Rio Montagua, Guatemala, eventuell bis Nicaragua.

A 9 (sehr selten 8); D 9 - 12; L1 27 - 29; SS 18; innere Zähne konisch.

Poecilia orri, FOWLER 1943, Mangrovenkärpfling

Synonym: *Poecilia veti-providentiae*, FOWLER 1950.

Vorkommen: Küste Ostyukatans bis Nord-Honduras, ebenfalls auf den vorgelagerten Inseln und den kolumbianischen Providence-Inseln. In Buchten, Lagunen, Brackwasserteichen und Flußmündungen, auch in Korallenriffen. Meist in Brackwasser, aber auch in reinem See- und Süßwasser. Auch ohne Salzzusatz zu halten und zu vermehren.

A 9; D 9 - 12; L1 27 - 29; SS 16; ohne dunkle Seitenlinie; Gonopodium ohne Haken auf Strahl 3; erwachsene Männchen zeigen einen großen, dunklen Schulterfleck und rote oder zitronengelbe Dorsal- und Analflossen; innere Zähne konisch.

Poecilia sphenops, VALENCIENNES 1846, Spitzmaulkärpfling

Synonym: keine

Vorkommen: Von Ostmexiko bis zum Rio Coatzacoalcos-Becken, außerdem im Rio Grijalva-Besken (Chiapas, Guatemala). Möglicherweise nur auf der atlantischen Abdachung, Vorkommen im Rio Balsas-Becken nicht gesichert, das ist eventuell eine andere Art.

A 9; D 8 - 10; L1 27 - 29; erwachsene Männchen mit typisch oranger oder gelber Zeichnung der Rückenflosse; Haken im Kiemensieb 18 - 24; Körper fast einheitlich grau; innere Zähne dreispitzig.

Poecilia sulphuraria, ALVAREZ 1948, Schwefelkärpfling

Synonym: *Mollienesia sulphuraria*, ALVAREZ 1948

Vorkommen: Sehr kleines Verbreitungsgebiet. Nur in den Baños del Azufre, 12 km westlich Teapa, Tabasco, Mexiko.

A 9; D 8; Dorsalflosse außergewöhnlich weit hinten angesetzt; L1 26

Literatur:

BUSSING, W.A. (1976); Geographic distribution of the San Juan ichthyofauna of Central America with remarks on its origin and ecology, in: Investigations of the ichthyofauna of Nicaraguan lakes, Nebraska, USA. S. 157 - 175.

MILLER, R.R. (1975): Five new species of Mexican poeciliid fishes of the genera *Poecilia*, *Gambusia* and *Poeciliopsis*. Occasional Papers of the Zoological Museum of the University of Michigan 672.

MILLER, R.R. (1983): Checklist and key to the Mollies of Mexico (Pisces: Poeciliidae: *Poecilia* Subgenus *Mollienesia*) Copeia 1983 (3), 817 - 822.

ROSEN, D.E. und BAILEY, R.M. (1963): The poeciliid fishes (Cyprinodontiformes), their structure, zoogeography and systematics, in: Bulletin of the American Museum of Natural History 126, 1 - 176.

- - - - -

Ich hoffe, mit diesen Ausführungen allen Freunden mexikanischer Mollies einen Gefallen getan zu haben, vor allem was die Artbestimmung der unterschiedlichen Stämme, die heute noch in der DGLZ gehalten werden, betrifft.

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung:

H. Hieronimus, Gerresheimer Str. 63, 4000 Düsseldorf 1,
Tel.: 0211 / 35 88 10

(Rückporto nicht vergessen oder anrufen).